

Pressebericht

Zeitung: TZV



08.05.2010

ERURSEL

TZV Seite 19



rsel
fnp.de
zeitung.de

Kinderhilfe will ein Stück Land in Indien kaufen

Dafür braucht der Oberurseler Verein 80 000 Euro

Seit drei Jahren unterstützt der Rotary Club die Nandri-Kinderhilfe. Der Oberurseler Verein engagiert sich für die Schulbildung und für elternlose Kinder auf dem Subkontinent.

■ Von Verena Herzberger

Oberursel. 1500 Euro – einen Scheck in dieser Höhe hat jetzt Rainer Schulz-Isenbeck vom Rotary Club Oberursel Monika Gerbas von der Nandri-Kinderhilfe überreicht. Unter freiem Himmel wechselte der Spendenbetrag den Besitzer. Seit die Oberurselerin im Juli 2008 ihr Anliegen den Rotariern vorstellte, wird dieses jährlich unterstützt.

In Tamilnadu in Südindien hat der 2005 gegründete Verein sein Tätigkeitsgebiet. Dort unterhält er eine Mittelschule für rund 300 Kinder. In der näheren Umgebung liegen 17 Ziegelfabriken und acht ansonsten abgelegene Dörfer. Die Mädchen und Jungen schlafen in den Klassenräumen, weil sie elternlos sind oder der tägliche Weg zu weit ist.

Zudem gründete die Kinderhilfe ein Waisenhaus, in dem derzeit 25 Kinder in zwei Häusern untergebracht sind. Der Bedarf ist aber weitaus höher. Ein Stück Land, ein zusätzliches Haus und ein Schul-Wohnheim stehen daher auf der Projektliste des kleinen Vereins. Enorme Summen, je



Die Kinder in Tamilnadu freuen sich über jede Hilfe, die aus Oberursel kommt.

30000 Euro für das Grundstück und das Gebäude sowie rund 50000 für das Wohnheim, müssten zusammenkommen. „Das werden wir natürlich nicht heute oder morgen aufbringen, aber wir machen es Schritt für Schritt“, erklärt Monika Gerbas.

Viele Ackerflächen

Die jährlichen Zuschüsse des Rotary Clubs fließen in alle Bemühungen mit ein. Zunächst will der Verein Land kaufen, was an sich schon gar nicht so einfach ist. In Indien gibt es viele Ackerflächen für den Reisanbau, die sich wegen der Bewässerung in Senken befinden. Eine Auffüllung würde zusätzliche Kosten verursachen.

Monika Gerbas begann übrigens schon 1998, Kindern in Indien zu helfen. Sie hatte zehn Jahre lang ein Patenkind unterstützt und war auf dessen Einladung nach Indien gereist. Seitdem ist sie jedes Jahr dort. „Ich sah die Armut, ich sah Kinder, die nicht genug zu essen, nicht genug zum Spielen hatten“, erinnert sich die Oberurselerin.

Wieder im Taunus angekommen, sammelte sie fleißig Sachspenden und vermittelte Patenschaften, bis die Zahl der Unterstützer so groß wurde, dass „man die Last auf mehreren Schultern verteilen wollte und einen Verein gründete“.

Indische Rotarier

Mittlerweile hat Nandri 26 Mitglieder und koordiniert rund 100 Patenschaften. Ein Pate entrichtet 25 Euro im Monat auf das Vereinskonto. „Vertrauen ist wichtig. Wir sorgen dafür, dass das Geld auch wirklich ankommt“, so Gerbas.

Das Vertrauen des Rotary Clubs besitzt sie jedenfalls. „Wir werden immer mit Berichten, Fotos und E-Mails auf dem Laufenden gehalten“, erzählt Schulz-Isenbeck. Von den Rotariern war noch niemand in Tamilnadu, es ist jedoch geplant, Kontakt zu einem indischen Rotary Club herzustellen. „Damit wir einen Ansprechpartner dort haben“, so Schulz-Isenbeck.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.nandri-kinderhilfe.de oder direkt bei Monika Gerbas, Telefon (06171) 959519.